

Vermischtes.

Wieder ein schweres Schadenfall. In der Gasbearbeitungsanlage der Bede Mont Genis bei Dortmund ereignete sich, infolge des Ausströmens großer Gasmenge aus den Röhren einer zur Abmontierung gelangenden veralteten Gasleitung eine schwere Gasexplosion. Drei Arbeiter haben schwere Brandwunden erlitten, denen zwei erliegen sind.

Zwei Motorradfahrer tödlich verunglückt. Gestern Abend fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf der Straße von Kiel nach Hamburg in der Nähe von Bad Bramstedt, als es einer Radfahrerinnen ausweichen wollte, gegen einen Baum. Beide Fahrer, die aus Elmhorn stammten, erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starben.

Flugzeugunfall. Ein Wasserflugzeug, das von Livorno nach Tarent fliegen wollte, verirrte sich und überflog sich bei Potenza dadurch, daß es gegen einen Baum stieß. Beide Insassen waren sofort tot.

Heidebrand auf dem Tegeler Schießplatz. Am Sonntag nachmittag entstand auf dem Tegeler Schießplatz ein Heidebrand, der mit großer Schnelligkeit sich griff und zu dessen Bekämpfung mehrere Jäger der Feuerwehrgesellschaft in großer Zahl die Heide besetzten, und vor den Flammen und dem Qualm zunächst eilig flüchteten, halben später unter Anleitung der Feuerwehrgesellschaft den ausgebreiteten Brand eindämmten. Verbrannt sind 300 Morgen Grasbestand und fünf Morgen Wald. Das Feuer ist durch die Unvorsichtigkeit eines Radfahrers, der eine brennende Zigarette fortgeworfen hatte, entstanden.

Erhöhte Strafen für die Klausner-Räuber in Berlin. Am Sonntag fand die Verurteilungsverhandlung gegen die drei Urheber des Raubüberfalls auf das Restaurant „Zum Klausner“ in der Krausenstraße statt. Zehn Strafen wurden erhöht. Peter Schläger wurde zu zwei Jahren Gefängnis, Wilhelm Schläger zu einem Jahr, 10 Monaten und zwei Wochen Gefängnis und Alfred Herkert zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Antrag der Staatsanwaltschaft auf Haftbefehl wurde abgelehnt, da Haftverdacht nicht besteht.

Entdeckung einer Falschmünzwerkstatt. Die Polizei entdeckte in Altona in der Wohnung eines Kaufmanns eine modern eingerichtete Falschmünzwerkstatt, in der in der letzten Zeit falsche 20-Markstücke hergestellt worden sind. Der Kaufmann und seine Ehefrau wurden verhaftet.

Sechs Kinder Opfer einer Explosion. Beim Spiel mit ungeladenen Koll oder mit Dynamit — was noch nicht geklärt werden konnte — wurden um 11 Uhr sechs Kinder infolge einer plötzlichen Explosion schwer verletzt. Die bedauerndwertigen Kinder rümpfen im Krankenhaus mit dem Tode.

Die beiden Löcher im Streit erlösen. Aus Scheibitz im Westfalen wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag arretierte der Rotorenwächter Hirt mit seinen beiden Söhnen im Alter von 19 und 25 Jahren, die betrunken nach Hause kamen, in Streit und nach mit einem Messer auf sie zu; der eine der Söhne war sofort tot, der andere ist im Laufe des Sonntags, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, verstorben.

Strafverurteilung eines Schmugglers. In dem vorhinigen Städtchen Wieling kam die Polizei einem Mann auf die Spur, der sich mit dem Schmuggel von Rether und ähnlichen Drogen in großem Maßstab befahigte. Als er sich entdeckt sah, änderte er sein Haus an, doch in wenigen Minuten Lichterloh in Flammen stand, während die geschmuggelten Vorräte unter gewaltigem Getöse explodierten. Drei Kinder des Brandstifters kamen in den Flammen um. Beim weitere Personen erlitten schwere Brandwunden.

Chetragadie in Eisen. In der Nacht zum Sonntag erlitt die 35-jährige Ehefrau Kuzja gegen 4 Uhr morgens ihren im Bett liegenden 32-jährigen Mann mit einem Revolver. Die Täterin hatte schon am Tage vorher die Schamwaare anprobieren, wobei sich ein Schnitt löste, der in eine Lücke einbrach. Das Messer zur Tat liegt in dem völlig zerstückelten Oberteil. Nach der Tat begab sich die Frau Kuzja in die Wohnung ihrer Eltern, wo sie bald darauf verhaftet wurde. Sie hat bereits ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

Erkrankungen nach dem Genuß von Milch. Im Stadt- und Landkreis Koblenz ist eine Anzahl Personen nach dem Genuß von auswärts eingeführter Milch erkrankt. Teilens der zuständigen Behörden sind bereits alle Maßnahmen getroffen worden, um weiteren Erkrankungen vorzubeugen.

Schwere Strafen für zwei Sittlichkeitsverbrecher. Der seltsame Fall, daß ein Sittlichkeitsverbrecher drei Tage nach Begehung der Tat abgeurteilt wird, ist vor dem Schöffengericht in Ludenwalde Frauen und Kinder überfallen und vergewaltigt. Dreimal lenkte sich der Verdacht auf den Handwerker Robert Parpart aus Ludenwalde. Nach Gegenüberstellung mit den vergewaltigten Frauen wurde Parpart schon einmal zu Zuchthaus verurteilt, um Verurteilung aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. In der vorigen Woche wurde wieder an einer Frau ein Sittlichkeitsverbrechen begangen.

Parpart wurde noch an demselben Tage verhaftet und in beschleunigtem Verfahren zu drei Jahren und acht Tagen Zuchthaus verurteilt. Ein zweiter Täter, der Dacharbeiter Paul Rietling aus Jüterbog, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem neunzehnjährigen Schulmädchen von der Potsdamer Strafammer als Berufungsverurteilung zu 10 Jahren 4 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Drei Mitglieder der Deutschen Kreditbank in Lud (Wolhynien) verhaftet. Nach einer Meldung des „Montag“ soll in den Räumen der Deutschen Kreditbank in Lud in Wolhynien eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden sein in deren Verlauf drei Mitglieder der Bankleitung verhaftet worden seien. In Zusammenhang hiermit soll der russisch-ständische Kandidat der Partei, der auf der dortigen Wahlen die deutsche Kandidat für Wolhynien, Dr. Kurt Vitz, geflüchtet sein.

Verhaftung wegen eines sensationellen Gemälde Diebstahls. Durch die Vorgehen in Berlin erfolgte Verhaftung eines bekannten Einbrechers ist ein weiterer Schritt zur Aufklärung eines sensationellen Gemälde Diebstahls erfolgt, durch den am Sonntag, den 19. Februar aus der ehemaligen Stavelle des Schlosses Cobolurg zwei Gemälde eines mittelalterlichen Altarbildes geraubt wurden, die nach sachverständiger Schätzung einen Wert von mehreren 100 000 Mark besitzen. Der Raub war umso auffälliger, als der Wert der Gemälde erst kürzlich von einem Nürnberger Kunsthistoriker bei seinen Arbeiten auf der Cobolurg entdeckt und erst einem kleinen Kreis von Kunstlern und Kunsthändlern bekannt geworden war. Der Diebstahl war mit großer Betrugsgeschick ausgeführt worden, befindet sich doch außer dem Amtsgericht auch eine Gendarmestation im Schloß selbst.

Am Donnerstag wurde dann der 44 Jahre alte Kunsthändler Friedrich Wilhelm Vippmann in einem Hotel in der Nähe des Bahnhofs festgenommen, da er sich verdächtig gemacht hatte. Obwohl er leugnete, wurde nach am selben Tage festgestellt, daß Vippmann die Bilder einem in einem Berliner Vorort ansässigen Bildhauer übergeben hat. Aus Grund der Berliner Feststellungen wurde in München terner noch der 31 Jahre alte Kunsthändler August Meier festgenommen. Die Radfahrer von dieser Verhaftung veranlaßt dann Vippmann zu einem Geständnis. Nach seiner Darstellung hat Meier, zu dem er in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis steht, 100 000 Mark und ein Freund Meiers, ein 39 Jahre alter Armin Schmidt 10 000 Mark von ihm erbeutet, sodas sein Vorgesetzter aus Not erlöst sei. Meier und Schmidt, die von Vippmann über die Gemälde unterrichtet worden waren, teilten ihm vor 14 Tagen mit, daß sie den Diebstahl ausführen würden, während Vippmann den Verkauf übernehmen müsse, da sein Hut in München ihn vor Verdacht schützen werde. Für die Ausführung wurden zwei gewerkschaftliche Einbrecher, ein 37 Jahre alter Konventions- und Geldsammelbrecher, Ernst Graste und ein 28 Jahre alter Hermann Jahn, der aus der Gegend der Cobolurg stammt, festgenommen. Schmidt brachte die beiden Einbrecher in einem Mietauto bis Hof und führte mit dem Jahn nach Berlin zurück um sich ein Alibi zu sichern. Der Einbruch selbst, bei dem zwei hellerleuchtete Burghäuser patrouilliert und vier Türen aufgedreht werden mußten, wurde mit großer Geschwindigkeit binnen acht Minuten ausgeführt und mit der Beute in einem rasender Fahrt die Rückkehr nach Berlin angetreten. Nachdem, wie oben kurz berichtet, Jahn am Sonntagabend in Berlin verhaftet worden ist, sucht man jetzt noch nach dem Einbrecher Graste, den Chauffeur Günther und den Organisator des Diebstahls, Schmidt.

Einige Zahlen zum Raubverbrechen.

(Eingefandt.)

In einem Eingefandt im Riesaer Tageblatt wurde darauf hingewiesen, daß es in Deutschland „nur“ 6000-6500 anfallsbedürftigen Trunksüchtigen gäbe. Angenommen, daß diese Zahl richtig ist, so wird sie wohl einem großen Teil der deutschen Bevölkerung nicht als Klein vorgekommen sein, sondern es wird manchem wohl im Gegenteil ein Schauer über die Größe dieser Zahl gekommen sein. Das ist auch berechtigt, wenn man auf Grund dieser Zahl einige Rückschlüsse aufstellt.

Was bedeutet die Zahl von 6500 anfallsbedürftigen Trunksüchtigen?

Um sich hierüber Klar zu werden, mache man sich ein Bild einer Anzahl mit 6500 Betten! Zum Vergleich sei angegeben, daß die größten sächsischen Landesheil- und Pflegeanstalten Arnsdorf 1480, Hubertusburg 1330 und Hofen 1150 Betten zählen. Die sämtlichen sächsischen Landesheil- und Pflegeanstalten für Geisteskranken haben eine Bettenzahl von rund 7000 Betten. Mit anderen Worten, man müßte, wenn man die anfallsbedürftigen Trunksüchtigen zusammen legen wollte, damit sämtliche Landesheil- und Pflegeanstalten des Reichs mit Geisteskranken besetzt werden könnten.

Der Vergleichsfall in einer sächsischen Landesanstalt beträgt zur Zeit täglich 150 RM., die 6500 Trunksüchtigen würden also täglich 2 250 RM. und jährlich über 82 Millionen RM. an Verpflegungskosten erfordern! Dabei muß man bedenken, daß ein Trunksüchtiger selten in jungen Jahren schon anfallsbedürftig wird, sondern meist erst, nachdem er eine Familie gegründet und Kinder gezüchtet hat.

Diese Familien müssen aber, wenn derjenige, der eigentlich für ihre Ernährung sorgen sollte, in einer Anzahl untergeordnet ist, zum Teil auch aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden. Rechnet man aber nur 8000 unterhaltungsbedürftigen Familien mit je 2 Kindern und einer wöchentlichen Unterhaltung von 10 RM., so ergibt das im Jahre auch wieder 2 400 Millionen RM. An direkten Unterhaltungen haben also die Steuerzahler für 6500 anfallsbedürftigen Trunksüchtigen im Jahre rund 11 Millionen RM. auszugeben.

Damit ist das Rechenexempel aber noch nicht zu Ende. Man kann annehmen, daß die 6500 anfallsbedürftigen Trunksüchtigen zum größten Teil Männer im arbeitsfähigen Alter sind. Diese 6500 Männer sind durch ihre Alkoholfrenheit aus dem Produktionsprozess ausgeschieden. Sie würden, wenn sie nicht durch den Alkohol krank geworden wären, wesentlich im Durchschnitt 35 RM. Lohn verdienen können. Das ergibt also Jahr berechnet 11,5 Millionen RM. an Produktionsausfall. Die deutsche Wirtschaft erleidet also einerseits jedes Jahr ziemlich 12 Millionen Produktionsausfall und hat andererseits fast denselben Betrag für die Verpflegung und Unterhaltung dieser unglücklichen Menschen auszugeben.

Um noch ein Bild davon zu geben, was es bedeutet, wenn 6500 Familienväter in Anhalten untergebracht sind, sei darauf hingewiesen, daß die gesamte Stadt Riesa einchl. der eingemeindeten Orte Gröba, Weiba und Merzdorf 6781 selbständige Haushaltungen umfaßt. Das ergibt also, zusammengefaßt für das Deutsche Reich, daß ein solches Gemeinwesen von der Größe unserer Stadt Riesa ohne Familienväter wäre und zum Dahinsinken mit einer nur zum allernotwendigsten Lebensbedarf ausreichenden Unterhaltung verurteilt sein würde. Damit ist ein solches Gemeinwesen sowohl als Produzent als auch als Verbraucher aus dem Wirtschaftsleben ausgeschieden.

Durch Zahlen nicht ausdrücken läßt sich das namenlose Elend und die Qualen, die die Frauen und Kinder dieser Trunksüchtigen jahrelang durchmachen müssen, bevor der Trunksüchtige soweit von der Bahn abgeglitten ist, bis er in die Anstalt gebracht wurde. Nicht durch Zahlen ausdrücken lassen sich auch die Verbrechen und Vergehen, die die 6500 Trunksüchtigen unter dem Einfluß des Alkohols begangen haben und die Kosten, die der Allgemeinheit durch ihre Unterbringung und Verpflegung in Gefängnissen und Zuchthäusern schon entstanden sind, bevor sie anfallsbedürftig wurden.

Auch nicht mit Zahlen belegen können wir die bestimmt nicht geringe Zahl von blöden, schwachsinnigen, epileptischen und erblieh vererbterlich veranlagten Kindern, die von den 6500 anfallsbedürftigen Trunksüchtigen in die Welt gesetzt worden sind.

Die oben angeführten Zahlen und die zuletzt nur ange deuteten Zusammenhänge sind es aber wert, daß man einmal ein wenig über sie nachdenkt.

Wenn in dem Eingefandt zum Vergleich auf die Tuberkulose hingewiesen worden ist, so bemühen sich ja seit Jahren neben den Ärzten die Versicherungsträger und Wohlfahrtsämter, diese Volkspeste einzudämmen. Beim Kampf gegen die Tuberkulose ist man von dem zuerst eingeschlagenen Wege, nur die bereits Erkrankten in Heilanstalten möglichst wieder zu heilen, mehr und mehr abgekommen und versucht jetzt, das Uebel an der Wurzel anzufassen und durch Verstopfung der Ansteckungsquellen und Hebung der Widerstandsfähigkeit gegen Ansteckung der Krankheit zu bekämpfen. Den gleichen vorzuzugewandten Weg wird man auch auf dem Gebiete des Alkoholismus über kurz oder lang mehr und mehr einschlagen müssen und wird sich nicht auf die Unterbringung und Heilung bereits Erkrankter beschränken können.

Marktberichte.

Landwirtschaftliche Warenberichte zu Großhamburg, Sonnabend den 3. März 1928. Wetter: Schön. Stimmung: fest. Heute gemahlte Preise (für 50 kg in Reichsmark): Weizen, hiesiger (70-72 kg) 11,50-11,80; do. (73-75 kg) 11,80-12,30; Roggen (66-68 kg) 12,30-12,50; (69-73 kg) 12,60-13,00; Sommergerste 12,50-13,50; Wintergerste 11,50-12,50; Hafer 10,50-11,00; Mais, Kaplata 11,80; Maisflocken 12,80; Weizenklein 3,00-3,25; Weizen- und Roggenstroh 1,20-1,50; Heu 1,10; Weizenmehl 60%, (mit Ausland) 22,50; Roggenmehl 60%, 19,00; Roggenmehlfein 10,50-10,80; Roggenmehl 13,00; Roggenmehl (Auslandsmehl über Rotz) 8,70-9,30; Weizenmehl (Auslandsmehl über Rotz) 8,60; Speisestärke 3,00-3,30; in einzelnen Sorten 3,50-4,00.

Wichtigste Getreidepreise an der Produktionsstätte zu Berlin am 3. März. Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 234-237, pomm. —, Roggen, märkischer 242-245, märkischer, neu —, pomm. —, Gerste, Sommergerste 221-230, neue Wintergerste —, Hafer, märkischer 215-225, schleißig. —, Mais, loco Berlin 226-228, Baggan frei Hamburg —, Weizenmehl, pro 100 kg feil Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Rotz) 30,25-34,75, Roggenmehl pro 100 kg feil Berlin brutto inkl. Sad 32,00-34,75, Weizenmehl, feil Berlin 15,75, Roggenmehl, feil Berlin 15,50. Weizen-Größen 46,00-56,00, H. Speisestärke 24,00 5. 36,00, Futtererbsen 25,00-27,00, Weizen 30,00-30,50, Haber 20,50-21,50, Weizen 21,00-23,00, Lupinen, blaue 14,00-14,75, gelbe 15,25-16,00, Cichorien, neu 21,00-23,50, Wappeln Weizen 38%, 19,50-19,80, Weizen Weizen 37%, 22,70 bis 23,80, Trüffelweizen 12,80-13,00, Cichorien-Größen 45%, 21,50-22,00, Kartoffelkoden 23,70-23,90.

Am tliche s.

Freibank Pausitz.
Morgen Dienstag vorm. 11 Uhr frisches Rindfleisch, Pfund 50 Pfg.

Bettfedern.
Reiner werten Rindschaff von Riesa und Umgebung zur Nachricht, daß ich am Mittwoch, den 7. und Donnerstag, den 8. d. M., bis 1 Uhr mittags wieder im Geschäft Stadt Weipol, Hauptstraße, mit meinen gerissenen und ungerissenen Oberdrucker Bettfedern einträte. Verkauf dieselben zu konfuzenlos billigen Preisen. Die zuletzt bestellten Federn bitte abholen und nehme wie immer Entwürfe für sofort, oder spätere Lieferung entgegen.

Rudolf Gieblich
Kontrollier (Oberdrucker), Bettfedernfabrik.

Chauffeur
Fahrerführer II u. III, in Frage kommt nur ein guter Wagenführer u. Fahrer, für dauernde Stellung gesucht. Off. unt. L 1141 an das Tageblatt Riesa.

Nutzholzverkauf

Dienstag, 13. März, vorm. 9 1/2 Uhr, werden im Revier Oelschlag bei Belgern verkauft: 220 Stämme, Ca. 308 fm, fast nur Riese 118 Riese 1 einzelne El. H. H. (19 Stck 21, 48 Stck 2a, 77 Stck 2b, 80 Stck 3a, 55 Stck 3b, 54 Stck 4a u. b, 6 Stck 5a u. b). Verkauf erfolgt einzeln resp. in kleinen Losen. Aufmähten nur bei Bestellung gegen 2,50 M. Schreibgebühren. Zusammenkunft im Schlags im „Alten Dorf“ an der Bodwitzer Grenze, unweit der Böhlen-Bodwitzer Straße. Die Hochverwaltung.

Unsere Heimat

Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatstundes. Bestellungen auf Sonderdrucke — auf gutem halbfreiem Papier — Preis 15 Pfg. das Stück, nimmt entgegen

die Tageblatt-Geschäftsstelle
Riesa, Gochstraße 39. Telefon 28.

Verloren

Watterie vom Motorrad. Bitte gegen Belohnung abgegeben werden. Schloßhofs Post. In erst. im Tagebl. Riesa.

möbliertes Zimmer

von jungem Mann sofort zu mieten gesucht. Angeb. umgehend erb. u. 6 1144 a. d. Tagebl. Riesa.

Arbeitsraum

40-60 qm groß. Offerten unter N 1145 an das Tageblatt Riesa.

10 Wochen altes Mädchen

zu gute Pflege zu geben. In erst. im Tagebl. Riesa.

Bädermeister

Ein mittelljähriges Arbeitspferd

gutes Leinwandpferd, billig zu verkaufen. Schwitz Nr. 3, Post Sebrun

Ein mittelljähriges Arbeitspferd

gutes Leinwandpferd, billig zu verkaufen. Schwitz Nr. 3, Post Sebrun

Raubes Harbswetter

bringt Regen, Schmelze, Regen, halt. Verhinderung. Verlangen Sie denn nicht ständ. Wetterwetter, dann was Sie da bekommen, das wissen Sie nicht, sondern nur

Hustosil

Katarrh-Bonbons
Das sind die richtigen! Die Produktion kostet 20 Pfg. die Originalpackung mit 10 Bonbons kostet nur 50 Pfg. in der Natur Apotheken und Drogerien erhältlich.